

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 126. Mittwoch, den 5. Mai 1824.

Universitätsnachrichten.

Am 29. April disputirte unter dem Vorsitze des Herrn Hofgerichtsraths und Professors, Dr. Carl Klien, der Stud. jur. Hanns Conrad Herrmann, aus Dresden, über ihm aufgegebenen streitige Rechtsfälle, und hatte die Herren Studio sen der Rechte, Carl Julius Rüttn er und Wilhelm Heymann, beide aus Dresden, zu Opponenten.

Am 30. April vertheidigte unter dem Vorsitze Sr. Magnificenz des derzeitigen Rectors der Universität, Dr. Wilhelm Andreas Haase, ordentl. Prof. der Therapie und Mat. med. der medicinischen Facultät derzeitiger Dechant, der Academie Decemvir, des großen Fürstencollegii Collegiat und der naturforschenden Gesellschaft zu Bonn Mitglied, der Baccalareus der Medicin und vormalige Oberwund arzt bei der königl. sächs. Armee, Herr Jo hann Carl Gräffe, aus Dresden, zur Erlangung der medicinischen und chirurgis chen Doctorwürde, seine in der Staris chen Officin, auf 35 Seiten gr. 4. ge druckte und dem Herrn Hofrath und Ritter Dr. Friedrich Ludwig Kreyssig in Dresden dedicirte anatomisch-physiolo gische Inaugural-Dissertation: de cute

humana, wobei ihm der Herr Stud. med. Paul Ludwig Vogel, aus Leipzig, so wie die Herren Baccalaren der Medicin, Carl Gottlob Drescher, aus Bausen, und Carl Christian Neumann, aus Leipzig, opponirten. — Das Programm des Herrn Prokanzlers, Dr. und Prof. Carl Gottlob Kühn, enthält den vierten Abschnitt seiner Abhandlung de venenatis casaei comesti effectis, womit dieselbe zugleich beschloffen ist.

**Andenken an unsere entschlafenen
Mitbürger.**

Wenn wir auf dem kurzen Lebenswege be gegneten, von dem wünschen wir auch, wenn er uns mit Liebe und Freundschaft begegnete, nach seinem Tode, wo wir ihn nicht mehr selbst darum befragen können, etwas Näheres, seine frühern Thätigkeiten und Schicksale be treffend, zu wissen. Eine solche Mittheilung in einem öffentlichen Blatte, welches von Vie len gelesen wird, ist gewissermaßen eine still, von dem fühlenden Herzen gewünschte, Feier des Andenkens, welches Liebe und Freundschaft dem Geschiedenen widmet, mit welchem sie im Leben in Verührung stand. Es ist da her schon oft von der Redaktion des Tageblatts der Wunsch ausgesprochen worden, daß die